

# Inhaltsverzeichnis

Primärprävention, Rückfallprophylaxe und „fahrlässige Selbstschädigung“ (K. Ernst) . . . . .	1
Rückfallprävention: Modell, Ziele und Stadien der Verhaltensänderung (G. A. Marlatt) . . . . .	16
Was können wir aus Langzeitstudien über Rückfall und Rückfallprophylaxe bei Drogen- und Alkoholabhängigen lernen? (G. E. Vaillant) . . . . .	29
Der Rückfallprozeß bei Drogenabhängigen aus lerntheoretischer Sicht (H. C. Vollmer, R. Ferstl, A. Leitner) . . . . .	53
Rückfallprävention in der Raucherentwöhnung (E. Minneker, G. Buchkremer) . . . . .	70
Rückfallprophylaxe bei trunkenheitsauffälligen Kraftfahrern: Zur notwendigen Berücksichtigung der Alkoholismusforschung (E. Stephan) . . . . .	81
Kognitive Bedingungen des Wandels zu Abstinenz bei Alkoholabhängigen (U. John) . . . . .	104

Differentialdiagnostische Aspekte des Rückfallgeschehens bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (M. Klein, R. Scheller) . . . . .	113
Versuche zur Erfassung von Rückfallbedingungen bei Alkoholkranken (F. Rist, H. Watzl, R. Cohen) . . . . .	126
Rückfallgeschehen bei stationär behandelten Drogenabhängigen (K. Herbst, E. Hanel, B. Haderstorfer) . . . . .	139
Kaffee- und Nikotinkonsum während der stationären Alkoholismusbehandlung und ihr Zusammenhang mit alkoholischen Rückfällen (R. Olbrich) . . . . .	149
Rückfallzeichen und standardisierte Datenerhebung — die praktische Relevanz katamnestischer Untersuchungen in psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstellen (PSBB) (G. Kettl, F. Dittmar) . . . . .	160
Zur Prognose des kurzfristigen Rückfalls nach Entgiftung bei Alkoholkranken (S. Bechert, D. Czogalik, P. Dietsch, M. Leitner, S. Lienemann, K.-L. Täschner, C. Widmaier) . . . . .	167
„Ausschleichende Dosierung“ — Empirische Hinweise auf die Effekte einer intensiveren ambulanten Nachsorge bei der Psychotherapie des Alkoholismus (U. Frick, M. Kurz-Adam, M. Fichter) . . . . .	176
Das sozial-kognitive Rückfallpräventionsmodell: Ein gruppentherapeutisches Basisprogramm (J. Petry) . . . . .	188
Das Bewältigungsverhalten von Suchttherapeuten nach einem Rückfall ihres Klienten (J. Körkel, R. Back, U. Gehring) . . . . .	210